

Schwere Kindheit in Höne: Wir Kinder und unsere drei Kühe waren rappeldürr

aufgeschrieben von Gisela Hoffmann

Frau Hoffmann in Oberhausen hat sich Kindheits- und Jugenderlebnisse älterer Mitbürger/innen erzählen lassen und sie aufgeschrieben. In dieser kleinen Sammlung¹ entdeckte Bruno Alder Erinnerungen von Maria Klajnsek, die in Höne (1922) geboren und aufgewachsen ist. Bruno Alder hat auch das Foto aus dem Besitz von W. Arlinghaus und die Kopie aus dem Konto-Buch im Besitz von C. Kathmann beige-steuert. Ein Foto vom Verkaufswagen Köhne hat Monika Seeger zur Verfügung gestellt.

Raimund Pradel

„Meine Heimat ist ein kleines Dorf bei Dinklage...

Wir waren zu Hause zehn Kinder, ich war das älteste. Mein Vater war Weber und Kötter². Unsere Landwirtschaft bestand aus 33 Scheffel Saat, das waren 3,3 ha als Pachtland. Dafür musste die Familie Heuerdienste für den Pachtbauern leisten. Als Weber arbeitete mein Vater in einem Betrieb beim einer wöchentlichen Löhnung von 35 RM; mit 14 Personen mussten wir davon leben.

Die Landwirtschaft brachte gerade so viel, dass wir unser Essen hatten. Mit Milch- und Eierverkauf verdiente die Mutter ein paar Mark zusätzlich.

Einmal in der Woche kam ein Hökerladen (ein fahrendes Geschäft) vorbei. Mutter hatte ein blaues Anschreibebuch, in dem wurde der Einkauf eingetragen und dann mit dem Erlös der Eier verrechnet. Was an Beträgen für den Lebensmitteleinkauf noch offenstand, wurde von der Löhnung meines Vaters bezahlt.

Vater bekam von seiner Firma³ immerhin schon 60 RM Kindergeld. Ferner hatten die Arbeiter die Möglichkeit zum verbilligten Einkauf von Nesselstoff, Cordstoff, Linon usw. Meistens hatten diese Artikel Webfehler.

¹ Kindheit zwischen Kohlen, Kühen und Kosaken

Frau Hoffmann ist auch Autorin des Jugendromans „Timo springt ins Mittelalter“ ISBN 3-003010332-5 (12,90 E)

² hier: Heuermann

³ F. van der Wal & Cie